



Zur Bundeswaldinventur: BUND fordert bessere Standards für Waldwirtschaft

Zur Bundeswaldinventur: BUND fordert bessere Standards für Waldwirtschaft

Anlässlich der Veröffentlichung der Ergebnisse der dritten Bundeswaldinventur hat der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) eine Senkung des Holzverbrauchs in Deutschland gefordert. Besonders problematisch sei der immense Verbrauch von Brennholz, für das mittlerweile rund die Hälfte des Holzaufkommens eingesetzt werde. "Wälder müssen deutlich älter und vorratsreicher werden", sagte der BUND-Vorsitzende Hubert Weiger. "Darauf ist bei der Waldnutzung wie auch beim Holzverbrauch zu achten", so Weiger.
Der BUND-Vorsitzende begrüßte, dass die Wälder etwas laubbaumreicher, älter und vorratsreicher geworden sind, wies aber darauf, dass wegen der historischen und aktuellen forstlichen Nutzungen nach wie vor große Defizite bestünden. Der deutsche Wald sei immer noch zu jung, er werde zu stark von Nadelbäumen dominiert, besitze zu wenig Biotopbäume und zu wenige dicke und alte Bäume. Erforderlich seien ökologische Mindeststandards für die Waldbewirtschaftung.
"Im Bundeswaldgesetz müssen wichtige Aspekte des Waldschutzes wie das Kahlschlagsverbot, der Bodenschutz und ein hoher Anteil an Totholz festgeschrieben werden", sagte Weiger. Das existierende Waldgesetz sei nicht geeignet, bei der Nutzung des Waldes das Gemeinwohl gegenüber Privatinteressen zu sichern. Dies gelte vor allem für den öffentlichen Wald.
"Wälder speichern Trinkwasser, filtern die Luft, schützen vor Überschwemmungen und speichern das Klimagas CO2. Sie sind Lebensraum für hunderttausende Tiere, Pflanzen und Pilze und Ort der Erholung für Millionen Menschen. Der Wald kann all diese Dienstleistungen nur erbringen, wenn seine Bewirtschaftung nach ökologischen Standards erfolgt", sagte der BUND-Vorsitzende.
Der BUND-Vorsitzende forderte die Bundesregierung und die Länder auf, endlich die Ziele der Nationalen Biodiversitätsstrategie umzusetzen und dem Erhalt der Naturwälder Priorität zu geben. Dazu gehöre, bis 2020 mindestens fünf Prozent der Waldfläche in Deutschland dauerhaft der natürlichen Entwicklung zu überlassen. In öffentlichen Wäldern sollten mindestens zehn Prozent der Fläche unbewirtschaftet bleiben. Gegenwärtig werde nur etwa ein Drittel dieses Ziels der Bundesregierung erreicht. "Wir kritisieren vor allem, dass in Deutschland noch immer viel zu wenig Wälder geschützt sind", sagte Weiger.
Weitere Informationen finden Sie im Hintergrundpapier "Zukunftsfähige Waldpolitik in Deutschland - Zentrale Positionen des BUND", Download unter www.bund.net/waelder

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Deutschland
Telefon: 030 / 27 58 64 - 0
Telefax: 030 / 27 58 64 - 40
Mail: bund@bund.net
URL: <http://www.bund.net>

Pressekontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10179 Berlin

bund.net
bund@bund.net

Firmenkontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10179 Berlin

bund.net
bund@bund.net

P>1975 gründeten Horst Stern, Bernhard Grzimek und 19 weitere Umweltschützer den Bund für Natur- und Umweltschutz Deutschland. 1984 kam die BUNDjugend hinzu und 1989 schloss sich der BUND dem internationalen Netzwerk Friends of the Earth an. Dieses Jahr wird der BUND 30 Jahre alt und ist mit fast 400.000 Mitgliedern und Spendern der größte föderale Umweltverband Deutschlands. Mit unzähligen Aktionen und Kampagnen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene konnten wir Moore retten, gegen die Atomkraft mobil machen und uns für umwelt- und gesundheitsverträgliche Produkte einsetzen.